

Karl May †.

Dresden, 1. April 1912.

Karl May, der vielbekämpfte und noch mehr verehrte Schriftsteller ist tot. Schon am Samstag abend ist er verschieden, doch gelang es seiner Frau, bis heute mittag den Tod der Oeffentlichkeit geheim zu halten. Nur wenigen Freunden des Hauses wurde Mitteilung gemacht. Bei einem solchen sitze ich soeben; der kam als erster in das Sterbehaus, um dem Dahingeschiedenen, der in einem Garten von Blumen aufgebahrt liegt, ein stilles Memento zu widmen. Nach seinem Berichte liegt ein sanftes Lächeln des Friedens über dem Antlitz des Toten. Er ist an seinem Hochzeitstage gestorben, noch frisch unter dem Eindrucke des ungeheuren Beifalls stehend, den ihm vor 8 Tagen ein Vortrag in Wien brachte. Vor 3000 begeisterten Zuhörern sprach er im Akademischen Verein zu Wien über das Thema „Empor in's Reich der Edelmenschen.“ Der Vortrag war eine Analyse seines Lebenswerkes und eine Verteidigung gegen Angriffe auf seine Person. Am 25. Februar ds. Js. hatte Karl May seinen 70. Geburtstag gefeiert, zu dem ihm aus der ganzen Welt Glückwünsche übersandt worden waren. Auf der Fahrt nach Wien hatte sich May eine Erkältung geholt, die eine Herzschwäche verursachte. Der Kampf der letzten Jahre hatte das Herz geschwächt, die Freude hat es gebrochen. Das Begräbnis findet am Mittwoch, den 3. April, vormittags 10 Uhr auf dem Friedhofe zu Radebeul in der Familiengruft statt, wo bereits Karl Mays Schwiegermutter bestattet ist.

An der Bahre des berühmten und genialen Mannes schweigt das Für und Wider um seine literarische und moralische Persönlichkeit. Wie wünschen ihm, der nach seiner zweiten Gattin Ausspruch und auch seinen meinem Gewährsmann gegenüber geäußerten Worten zum Katholizismus hinneigte, einen barmherzigen Richter. Sicher wird sein Andenken in seinen besten Reiseromanen noch lange fortleben.

Valentin Cramer (z. Zt. Dresden-Strießen.)

Aus: Neues Mannheimer Volksblatt, Mannheim. 04.04.1912.

Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, Oktober 2018